

Clara Gennen berichtet über ihr Schülerpraktikum bei fips e.V.

Als Schülerin der 9ten Klasse hatte ich durch mein Betriebspraktikum drei Wochen Zeit, einen Einblick in die Arbeit von fips zu bekommen. Ich habe sowohl in medizinischer, als auch sozialer Hinsicht gelernt. Zum Beispiel kann ich jetzt Krankheiten besser verstehen, mit ihnen umgehen und dort, wo es nötig ist, versuchen zu helfen. Außerdem habe ich viele medizinische Hilfsmittel kennen gelernt und kann diese jetzt besser anwenden. Daher hat fips meinen Wunsch, Allgemein- bzw. Kinderärztin zu werden, bestätigt und gestärkt. Ich habe zwar auch sehr viel



Leid mit ansehen müssen, dennoch aber viele und interessante Erfahrungen in einem mir bis dahin fremden Bereich gemacht. Es macht einem klar, dass man, um schwere Schicksale, zerrüttete Familien und großes Leid zu sehen, nicht nach Afrika fahren muss, sondern diese in der eigenen Stadt zu finden sind.

Es war ein sehr schönes Gefühl, bei Patienten und deren Familien zu sein und zu sehen, wie sie sich über meinen Besuch gefreut haben. Dadurch wird einem der wahre Wert eines Lächelns erst richtig bewusst. Besonders toll aber war, wenn ich mit den Kindern spielen konnte, denn so hatte ich nicht das Gefühl, bloß Praktikantin zu sein, sondern wirklich gemocht zu werden.

Alles in allem war die Zeit bei fips eine wertvolle Erfahrung für mein ganzes Leben, denn ich habe gelernt, zu schätzen, was man hat und damit richtig umzugehen. Daher kann ich nur dazu raten, so eine Erfahrung zu machen, denn sie kann einem die Augen öffnen, glücklich machen und den wahren Wert der Dinge zeigen.

(2008)